

Zitat des Tages

„Unsere Hauptaufgabe ist es, das Schützenfest zu organisieren und nicht, uns um Ponys zu kümmern.“

Rainer Fuchs, Vorsitzender der Stiftung Schützendirektion.
• DIESE SEITE

Tipp des Tages

Diskussion zum ÖPNV

BIBERACH (sz) - Wie weiter mit dem ÖPNV in Stadt und Landkreis? Zur Information über diese Frage hat der DGB Biberach den Biberacher Baubürgermeister Christian Kuhlmann und den Verkehrsreferenten des Landratsamtes Peter Hirsch eingeladen. Beide stellen die aktuellen Planungen vor und stehen anschließend zur Diskussion bereit. Die Veranstaltung findet diesen Donnerstag (12. März) ab 18 Uhr im TG-Heim in der Adenauerallee II in Biberach statt. Moderiert wird die Diskussion von Mia Koch vom DGB-Bezirk. Der Eintritt ist frei.

Heute im Lokalen

Die B 30 als Fressmeile

BIBERACH (sz) - Wer eine gute Currywurst essen will, muss halt ins Ruhrgebiet fahren, werden die Puristen sagen. Oder nach Berlin. Entlang der B 30, an der zwischen Friedrichshafen und Ulm eine ganze Reihe von Imbissen Wegzehrung versprechen, gibt's sie allerdings auch. Und eine ganze Menge mehr, wie die folgende Erkundungstour auf einer der bedeutendsten Lebensadern Oberschwabens zeigen wird. • SEITE 19

Vergabekriterien rechtswidrig

UMMENDORF (sz) - Das Verwaltungsgericht Sigmaringen hat per Urteil vom 10. März festgestellt, dass die Ummendorfer Vergabekriterien für die Bauplätze im Gebiet Heiden-gäßle/Mühlbergle II vom September 2018 rechtswidrig waren. Allerdings heißt es im Urteilstenor weiter: „Im Übrigen wird die Klage abgewiesen.“ Nicht nur deshalb bleiben einige Fragen offen, bis die Begründung vorliegt – vermutlich in einigen Wochen. • SEITE 20

Guten Morgen!

Schützendirektion verkauft ihre Ponys

Kooperation mit der Reitervereinigung beendet – Bisheriges Ponyteam gründet neuen Verein

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Nächster Akt im Streit um die Ponyherde der Schützendirektion (SZ berichtete): Letztere hat bereits Mitte Februar beschlossen, die Kooperation mit der Reitervereinigung (RVG) Biberach zu beenden und die Ponyherde sukzessive zu verkaufen. An wen, will die Schützendirektion in der nächsten Woche entscheiden. Interessenten dafür gibt es bereits. Die RVG wiederum zeigt sich überrascht von diesem Schritt.

Im Gespräch mit der SZ betont Rainer Fuchs, Vorsitzender der Schützendirektion, mehrfach, dass es notwendig gewesen sei, jetzt einen klaren Schnitt zu machen. Das Thema Ponys und die Verhandlungen mit der RVG seien in den vergangenen Monaten zu einem „Energiefresser“ für die Schützendirektion geworden. „Wir wollen unsere Kraft aber wieder für das Schützenfest aufwenden“, so Fuchs.

Begonnen hatte der Konflikt damit, dass die RVG darauf hinwies, dass sich die Schützenponyherde, die seit vielen Jahren auf dem Gelände der RVG im Gaisental untergebracht ist, finanziell nicht trage, und deswegen eine Beteiligung an den Kosten von der Schützendirektion forderte. Geplant gewesen seien seinerzeit nur zehn Plätze für die Schützenponys, so RVG-Vorsitzende Michaela von Langsdorff. Die Herde sei aber durch Zucht auf bis zu 18 Tiere gewachsen. Auch die unterjährigen Einsätze der



Die Biberacher Schützendirektion will ihre Ponyherde verkaufen. Das bisherige Ponyteam hat hingegen einen neuen Verein gegründet und will den Reit- und Fahrbetrieb wieder aufnehmen.
ARCHIVFOTO: GEORG KLIEBHAN

Ponys für Reitunterricht und für Kooperationen mit Schulen hätten die Kosten nicht gedeckt.

Während sich zunächst eine finanzielle Lösung abzeichnete (neun Ponys sollten sich über den Reitbetrieb finanzieren, für drei wollte die Schützendirektion bezahlen), sorgte die Tatsache, dass das Ponymädeltteam auf Wunsch der RVG nicht mehr von seiner bisherigen Leiterin Beate Depfenhardt geführt werden sollte, Mitte Januar für Unmut und schließlich für die Auflösung des Ponyteams.

Die RVG wiederum sagte zu, den Ponybetrieb mit der beim Verein hauptamtlich angestellten Pferdewirtschaftsmeisterin weiterzuführen. Eine schriftliche Grundsatzvereinbarung über das gesamte Modell war bereits ausgearbeitet. „Es sind uns aber immer mehr Zweifel gekommen, ob es richtig ist, an der Kooperation mit der RVG festzuhalten“, sagt Fuchs. Eine Mehrheit der Plenarversammlung der Schützendirektion habe dann am 19. Februar beschlossen, dies nicht mehr zu tun. „Wir hätten den Vertrag zwar grundsätzlich unterzeichnen können, aber wir wollten das nicht mit den derzeit handelnden Personen bei der RVG tun.“ In „Vertrag“ stecke auch das Wort „vertragen“, so Fuchs.

Deswegen solle die gesamte Herde der Shetlandponys, die der Schützendirektion gehört, nun verkauft werden. Es gebe bereits mehrere Kaufinteressenten. Am 18. März will die Schützendirektion entscheiden, wer den Zuschlag erhält. Fuchs versichert, dass es die Ponygespanne auch künftig im Festzug des Schützenfestes geben wird. „Die Ponys ge-

hören dann zwar nicht mehr uns, aber das tun andere Pferde im Umzug auch nicht“, so Fuchs. Man gebe damit zwar eine jahrzehntelange Tradition auf, „aber unsere Hauptaufgabe ist es, das Schützenfest zu organisieren und nicht, uns um Ponys zu kümmern“. Er habe das Gefühl, dass nun ein schwelender Streit beendet sei, auch wenn er für das Ponyteam gerne eine andere Lösung gehabt hätte, so Fuchs.

Die RVG hingegen fühlt sich durch die Entscheidung der Schützendirektion vor den Kopf gestoßen. „Für uns kam das überraschend, denn der Vertrag lag unterschrieben auf dem Tisch“, so Vorsitzende Michaela von Langsdorff. Auf Wunsch der Schützendirektion habe man ihn mehrfach nachgebessert. Noch am Tag vor der Plenarsitzung der Schützendirektion habe sie mündlich von Rainer Fuchs die Information bekommen, dass der Vertrag so okay sei. „Das Ergebnis, das wir allerdings jetzt haben, hätte man ohne die ganzen Streitereien schon vor langer Zeit erreichen können“, so die RVG-Vorsitzende.

Der RVG sei es nie darum gegangen, „die Ponys loszuwerden“, auch wenn das dem Verein bisweilen unterstellt worden sei. „Wir wollten lediglich, dass sich der Betrieb trägt“, so von Langsdorff. Die Ponys machten vielleicht ein Prozent des Umsatzes aus. „Das ist also nicht unser Hauptthema, aber wir müssen es regeln.“ Dass es dabei zu Personaldiskussionen gekommen sei, sei nicht Absicht der RVG gewesen, diese seien zum Teil „aus Befindlichkeiten“ von den Betroffenen hochgespielt worden, sagt die Vorsitzende.

Ärgerlich sei für die RVG nun, dass man das neue Konzept mit den Schützenponys bereits zu Jahresbeginn begonnen habe und zum Beispiel bei den Schulkooperationen im Wort stehe. Nachdem aber die Ponys bis zum 1. April verkauft werden sollen und die RVG nicht davon ausgehe, den Zuschlag für die Tiere zu erhalten, sehe der Verein sich nun gezwungen, neue Ponys zu kaufen, damit Reitunterricht und Schulkooperationen wie geplant weitergehen können. „Wir hätten das unheimlich gerne mit dem bestehenden Ponyteam weitergemacht.“

Die bisherigen Ponymädels, viele ihrer Eltern und weitere Unterstützer haben aber unter dem Namen „Ponyfreunde Biberach“ im Februar einen neuen, eingetragenen Verein gegründet. Dieser hat inzwischen rund 100 Mitglieder. Man sei bestrebt, den Reit- und Fahrsport mit Ponys sowie deren Teilnahme beim Schützenfest so fortzusetzen, wie es jahrelang unter dem Dach der RVG der Fall gewesen sei, sagt Marion Deutsch, eine der Vorsitzenden des neuen Vereins. „Wir wollen, dass alles wieder so wird, wie es war.“

Die Ponyfreunde haben bei der Schützendirektion bereits Interesse signalisiert, die Schützenponys zu kaufen. Sollte man den Zuschlag erhalten, sei man auch bereit, der RVG ein Angebot zu machen, um die Tiere wie bisher dort unterzustellen. „Wir hätten dafür aber auch andere Möglichkeiten“, so Deutsch.

RVG-Vorsitzende von Langsdorff winkt bereits ab: „Das ist für uns keine Option. Ich sehe eigentlich keinen Weg, wie wir da nochmals zusammenkommen könnten.“ • KOMMENTAR

Kommentar

Von Gerd Mägerle



Vernünftigste Lösung

Wer als Außenstehender in den vergangenen Monaten das Gezänk um die Schützenponys verfolgt hat, kann eigentlich nur verständnislos den Kopf schütteln. Jede Partei sieht sich im Recht, die Schärfe in der Auseinandersetzung kam immer von der jeweils anderen Seite. Es menschelt allenthalben. Was wirklich stimmt, wissen wohl nur diejenigen, die bei allen Gesprächen dabei waren – und vielleicht nicht mal die.

Am Ende ist die nun getroffene Entscheidung der Schützendirektion, die Ponys zu verkaufen, vermutlich die vernünftigste Lösung, weil sie – hoffentlich – den ganzen Knoten durchschlägt: Die Schützendirektion kann sich wieder um die Festorganisation kümmern, die Reitervereinigung kann unabhängig davon ihr neues Ponykonzept mit eigenen Tieren und Mitarbeitern verfolgen, und die neugegründeten Ponyfreunde betreiben ihre Arbeit so weiter, wie sie dies die vergangenen Jahre als Schützenponyteam gewohnt waren.

• g.maegerle@schwaebische.de

Biberacher Musikknacht fällt aus

BIBERACH (sz) - Auch die für Freitag, 27. März, geplante 26. Biberacher Musikknacht wird wegen des Coronavirus vorsichtshalber abgesagt. Dies teilen die Organisatoren mit. Nach Rücksprache mit dem städtischen Ordnungsdienst habe man sich schweren Herzens zu diesem Schritt entschlossen. Der Verein Biberacher Musikknacht unterstütze das Bemühen, die weitere Ausbreitung des Virus so weit wie möglich zu verzögern, und folge daher der Empfehlung der Stadt Biberach, so die Organisatoren.

Bereits im Vorverkauf erworbene Eintrittsbänder können bei der jeweiligen Vorverkaufsstelle bis zum 27. März zurückgegeben werden. Die 26. Biberacher Musikknacht soll nun am Freitag, 19. März 2021, stattfinden.

Weitere Corona-bedingte Terminabsagen in Biberach finden Sie auf Seite 18.

KAB tagt zur Digitalen Arbeit“